

Nebraer Anzeiger



Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erchein
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 4.00 Mark.
Durch die Post 12.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 12.00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 35 Hg., der 30 mm breite Restame
Millimeter-Raum im Blattmetri 100 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rottleben.
Telefon: Amt Rottleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rottleben.

Nr. 21.

Mittwoch, den 15. März 1922.

35. Jahrgang.

Die neuen Beamtengehälter.

Die Verhandlungen zwischen Regierung und den Zwölferauschüß der Beamten sind am Sonnabend zu Ende geführt worden. Man kam in allen zur Beratung stehenden Fragen zu einer Einvernehmlichkeit; bezüglich der Gehaltsforderungen wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages eine neue Skala des Grundgehältes festgesetzt, die folgende Abstufungen vorweist:

Befoldungsgruppe I:	11000—16000 Mark,
II:	13500—18000
III:	15000—20000
IV:	16000—21500
V:	17000—23000
VI:	18500—25000
VII:	20000—27000
VIII:	22000—31000
IX:	25000—36000
X:	28000—42000
XI:	32000—48000
XII:	40000—60000

Befoldungsgruppe XIII und die Einzelgehälter wie bisher. Die Sätze der Ortszulagen bleiben bestehen, dagegen sind die Disziplinargrenzen den neuen Gehaltsklassen anzupassen. Auch die Kinderzulagen sind unverändert geblieben; doch soll die Abschaffung für die Zulagen bei Kindern von 14 bis 21 Jahren schärfen als bisher gehandhabt werden.

Neu ist, daß alle verheirateten Beamten eine jährliche Ehefrau-Zulage erhalten. Im übrigen stellen sich die Teuerungszulagen auf das Grundgehalt, die Ortszulage und die Kinderzulage sind von 20 auf 25 Prozent erhöht worden. Der für alle Beamten gleich hohe Teuerungszuschlag wird um 500 M. erhöht. Jeder verheiratete Beamte erhält, wie schon bemerkt, ein sogen. „Frauenlohn“ in Höhe von 1000 M. jährlich. Für die Witwen werden entsprechende Erhöhungen vorgezogen.

Die Verbesserungen

gegenüber den bisherigen Gehältern der Beamten in den einzelnen Befoldungsgruppen sind durchschnittlich folgende:

Bei Befoldungsgruppe I 3750 M., Gruppe II 4250 M., Gruppe III 4250 M., Gruppe IV 4500 M., Gruppe V 4750 M., Gruppe VI 4750 M., Gruppe VII 4250 M., Gruppe VIII 4500 M., Gruppe IX 4500 M., Gruppe X 4000 M., Gruppe XI 3000 M., Gruppe XII 2500 M.

Das Reichsgehalt soll sich auch auf die Beamten der Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften beziehen. Dem Reichstag soll sofort eine dem entsprechende Vorlage zugehen und das Parlament wird wahrscheinlich die neuen Erhöhungen mit Beifolgung genehmigen, da dieselben bereits mit Wirkung ab 1. April eingeführt werden sollen. Bezüglich der Deduktionsfrage ist eine Erhöhung der jetzigen Taxen bei der Eisenbahn und Post in Erwägung gezogen.

Englands Sorgen.

Der Siegeshaat England hat große Sorgen, die wohl noch größer sind, als die des besiegten Deutschland. England scharte den Weltkrieg schon vor 15 Jahren, um zunächst durch einen glänzenden Sieg das Band um sein ungeheures Reich fester zu schlingen, andernfalls aber auch die immer drohende deutsche Wirtschaftskraft zu zerstören. Das Gegenteil von beiden Idealen ist eingetreten: Die Weltstaaten des Reichs erheben sich nach dem anbreit gegen das Mutterland und streben nach Selbstständigkeit, während im Mutterland und selbst als Folge des besiegten Deutschland aufgezogenen Friedensvertrags Arbeitslosigkeit und Sitrgis immer drohender werden. Irland und Indien stehen im offenen Kampfe gegen die englische Vorherrschaft; wie dieser Kampf endet wird, ist kaum vorzusagen, und schon ist ein dritter Völkerkrieg entbrannt. In Sibirien, in der früheren Burenrepublik, hat sich aus einem Streit der Minenarbeiter ein allgemeiner Aufstand entwickelt, der leicht zu einem neuen Burenkrieg führen kann. Schon ist es zu offenen Kämpfen zwischen den Bolschewisten und englischen Besatzungstruppen gekommen, auf beiden Seiten ist Blut geflossen und die Hauptstadt Johannesburg wird belagert. — Man sieht also: England hat das Gegenteil erreicht, was es von dem Weltkrieg erhoffte. Uns Deutschen kann das nur recht sein.

Aus der Umgegend.

Nebra, 14. März.

— **Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 9. März 1922. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Reetz, Hantel und Hentel — 10 Stadtverordnete.

— **Tagesordnung:** Siehe „Nebraer Anzeiger“ vom 8. März d. J. 1. Auf ihren Antrag auf Erhöhung der Vergütung für die Behrkräfte an der Berufslehre wurde denselben eine Entschädigung von 12,50 M. für eine Unterrichtsstunde vom 1. März 1922 an bewilligt. 2. Es wurde beschloffen, dem Handarbeiter Fritz Waly zum Bau eines Wohnhauses $\frac{1}{10}$ der Summe des Landesdarlehens in Höhe von etwa 4800 M. als Beitrag beizusetzen, dieser ist

als Hypothek für die Stadt einzutragen. 3. Der Polizeiwachmeister Grönborg hatte einen Antrag auf Gehaltsaufbesserung gestellt. Da eine Neuregelung der staatlichen Gehälter in Aussicht steht, wurde der Antrag vorläufig zurückgestellt. Das Kleidergeld wurde jedoch von 600 M. auf 1000 M. vom 1. April d. J. an erhöht. 4. Dieser Punkt der Tagesordnung, betr. Entschädigung für Aufstellung elektrischer Leitungsstellen, hatte die Versammlung wiederholt beschloffen. Unter Aushebung der früheren Beschlüsse, die durch Verhandlungen des Magistrats mit den „Landwirtschaftlichen Leipzig-Vereinsmitgliedern in Kultur“ erfolgt, wurde die Abfindungssumme auf 3600 M. festgesetzt (Vergleichsentscheid 2000 M.). 5. In der Klagliche Petition, betr. Mauer in der Zahnstraße, ist die Stadtgemeinde wegen eines Formfehlers im Vortrage seitens des Magistrats, der auf Grund der Bestimmungen der Städteordnung von gemeinsamer Seite geltend gemacht worden ist, von der Berufungsinstantz, dem Oberlandesgericht Naumburg, abgemiesen worden. Es wurde beschloffen, nochmals ein Rechtsgutachten smpeds Fortführung der Klage einzufordern, die Mittel hierzu wurden bewilligt. 6. Die Sache betr. unentgeltliche Vergabe eines Bauplans für die Errichtung von Dienstwohnungen für die Landjägerbeamten seitens des Staates wurde zurückgestellt, um an maßgebender Stelle Informationen einzuholen. 7. Um der Wohnungsnot zu wehren, hatte der Magistrat beantragt, Familien, deren Haupt das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, vom 1. April ab keine Wohnung zugewiesen; dieser Antrag wurde jedoch fast einstimmig abgelehnt. 8. Die Verlammlung nahm Kenntnis: a) von dem Bericht über die Kassenrevision am 27. Februar d. J.; b) von einem ablehnenden Bescheid des Herrn Volksratschafsmittlers wegen Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln der produktion Gewerkschaften für die Schüttung des „Naumburger Weges“; c) von einem Bescheid des Herrn Richters des Naumburger Landgerichts, betr. Bescheid lautet: Auf die Eingabe vom 16. Nov. v. J., betr. die Beschwere über den Verordneten Reetz in Nebra. Der Bescheid des Herrn Oberpräsidenten in Naumburg vom 2. Nov. v. J. ist endgültig und unterliegt keiner weiteren Beschwere. Auch bei Nachprüfung von Oberprüfungsorgan habe ich keinen Anlaß gefunden, eine wiederholte Prüfung und etwaige anderweitige Einwendung herbeizuführen. An den Stadtverordneten Herrn Franz Schmidt in Nebra a. U.“ Daran schloß sich eine heftige Auseinandersetzung. Dringlichkeitsanträge, deren Dringlichkeit anerkannt wurde. 9. Dem Beschlusse des Kuratoriums der Schrebergärten, wonach der Magistrat den Schrebergarten Andrae für den jeweiligen Polizeiwachmeister übernehmen soll, stimmte die Versammlung zu. 10. Dem Antrage des Kreiswohlfahrtsamtes des Kreises Querfurt auf Unterlegung der hier stationierten Gemeindefschweizer durch Gewährung freier Heizung wurde stattgegeben.

— **Der Theaterabend** unseres Kriegervereins am Sonnabend war wieder ein Ereignis für unser Städtchen, das seine Schatzen schon auf den zwei Tage vorher stattgehabten Kappenmacherabend fallen ließ. „Vollständig ausverkauft“ waren alle verfügbaren Plätze bereits am Freitag und doch drängten sich am Sonnabend noch zahlreiche Gäste an die Kasse und suchten Einlaß zu erlangen. Geplant wurde wieder vortrefflich; die alternderten Theaterkräfte innerhalb des Vereins, denen sich auch einige neu zugeworben hatten, gaben ihr bestes her und das Publikum kam bei den humorvollen Szenen in die besternte Stimmung. Reicher Beifall beehrte alle Mitwirkenden für ihre eifrige Hingabe. Ein Ball nach Schluß des Theaters hielt die fröhliche Stimmung fest und gab dem Abend einen schönen Ausklang.

— **Rino.** Ein großer Tag in unserem Lichtspieltheater ist der heutige Mittwoch. Ein erklafftes Doppelprogramm haben sich die Besizer verschrieben, es werden der dritte und vierte Teil des Riesensfilms „Der Mann ohne Namen“ gezeigt. Außerdem ist auch das übliche Besiprogramm nicht vergessen worden.

— **Direktor Kappenmacher wieder obendrauf.** Die Aufführung der Operette „Der letzte Walzer“ am Donnerstag brachte das hier schon heimisch gewordene Berliner Operetten-Ensemble wieder auf und ganz auf die Höhe des Ruhmes, den wir ja so oft nach gutgelungenen Vorstellungen verbüßen durften. Wir waren voll und ganz davon überzeugt, daß die geschäftliche Fähigkeit und Gewandtheit des Herrn Direktor Kappenmacher das Überleben der vorhergegangenen zwei Vorstellungen wieder überleben, daß er beliebt bleiben wird, seinen guten Ruf zu wahren und in immer weite Kreise zu verbreiten. Das ist ihm denn am Donnerstag voll und ganz gelungen, wenn auch leider nicht vor einem vollbesetzten Hause. Herrn Kappenmacher war es gelungen, für die Tournee mit dieser reizenden Operette wieder die Hauptrollen seines fröhlichen Ensembles zu gewinnen, vor denen wir wissen, daß sie erlittene Scherten

wiedergutzumachen imstande sind. Da ist in erster Reihe Ami Cascard, die durch ihre anmutige Figur und reine volle Sorantrinne immer der Hingling des Publikums war, jedoch ihr Partier, Herr Hans Schabert, der am Donnerstag im Spiel wie Gung berart auf das Publikum einzuwirken mußte, daß ohne Bedenken gesagt werden darf, er gab seine beste, bisher uns bekannt gewordene Rolle. Und wenn zwei der Hauptspieler so vorangehen, dann reizen sie alle anderen Mitglieder mit sich fort, das Spiel wird etwas Einseitiges, zumal die glänzende Garderobe dem Auge und die recht stimmungsvolle Musik dem Ohr Liebendes bieten. Herr Direktor Kappenmacher hat gewiß sich durch diese Vorstellung wieder glänzend herorgetan und wenn er wiederkommt, dann wird jedes Mißtrauen geschwunden und das alte Vertrauen wiederhergestellt sein.

— **Zahlkarten für Steuerentrichtung und Kapitalertragssteuer** werden demnächst eingeführt werden, um einen bequemen und billigen Weg für die Abführung der Einkommen-, Umsatz-, Besitz-, Erbschafts- usw. Steuer, des Reichsnotens sowie der Kapitalertragssteuer für Hypothekenzinsen an die Finanz- und Steuerstellen zu schaffen. Für Buchungszwecke bei diesen Kassen sind die Abchnitte auf der Rückseite mit einem Vorblatt versehen worden, den der Abfender auszufüllen hat. Einen gleichen Vorblatt, der ebenfalls auszufüllen ist, trägt die Rückseite des Postenlieferungscheins. Durch Vorlegung des von der Postanstalt vollzogenen Postenlieferungscheins kann der Abfender der Zahlkarte die Entrichtung der Steuer übergeben nachweisen. Damit die Kapitalertragssteuer für die am 1. April fälligen Hypothekenzinsen an die Finanzstelle mit Zahlkarte abgeführt werden kann, werden die Vorblätter schon vom 20. März ab bei den Postanstalten vorrätig gehalten werden. Die Zahlkarten für die Entrichtung der übrigen Steuern werden von Ende März ab bei den Postanstalten abgegeben werden.

— **Querfurt.** Höhere Privatschule. Dem Wunsch vieler Eltern entsprechend, die ihren Kindern in Querfurt eine abgeschlossene Schulbildung zuteil werden lassen wollen, wird von Herrn ab eine Unterstufe eingerichtet. Die Zahl der akademisch gebildeten Lehrkräfte (Subsidiarprofessoren) wird auf drei erhöht. Außerdem unterrichten drei wissenschaftliche Lehrpersonen und insbesondere in den technischeren Fächern ein Elementarlehrer an der Anstalt. Seit 50 Jahren ist die Höhere Privatschule zu Querfurt das beste und bewährteste Unternehmen auf diesem Gebiete im Kreise Querfurt. Neben der Vorkurschule umfaßt sie die Klassen Sexta bis Untertertia. Die Schülerzahl beträgt zur Zeit 170 Knaben und Mädchen.

— **Gotha.** Bei einem am Sonnabend und Sonntag hier stattgehabten Ballstabe der Halle Thüringen des Jungdeutschen Ordens kam es zu schweren Angriffen raufschluger kommunistischer Jugend auf die friedlich sich bewegenden Teilnehmer des programmäßig stattfindenden Fackelzuges. Von meist halbunwissigen Bürgern und auch Mädchen wurden Teilnehmer mit Benzin und Petroleum besoffen, um die Stieber in Brand zu stecken, Beobachtungen kamen vor u. a. m. Die Polizei hielt sich in angemessener Entfernung und traf keine Maßnahmen zum Schutze der Leberfallenen. Am Sonntag waren die Teilnehmer gewogen, die Bannern weihen und die weiteren Festlichkeiten in geschlossenen Räumen abgukalten.

— **Göhrz.** 13. März. Ein von Wollfen kommender Kraftwagen fuhr in der Leipziger Straße in der Nähe des Postamt Hies gegen einen Pappelbaum. Der etwa 30 Jahre alte Eigentümer Ravinsky wurde herausgeschleudert und getötet. Der Chauffeur kam ohne Schaden davon.

— **Dresden.** 13. März. Nach einem Bericht des Wohnungsamtes gab es am 31. Januar in Dresden 20618 Wohnungsluchende. Mehr als 600 Raumungsverfahren wegen sog. „Schwarzmarktes“ waren im Gange.

* **Verhaftung von Mädchenhändlern.** Aus Jena wird berichtet: In einem heftigen Gasthof wurden zwei Männer verhaftet, die im Verdacht des Mädchenhandels stehen. Die in ihrer Begleitung befindlichen jungen Mädchen sind von der Polizei in ihre Heimat befreit worden.

* **Frankreichs Rekruten** stehen nicht an der Spitze der Zivilisation, wenn man das an dem Grade der Schulterkenntnis messen will. Ein Bericht der Heeresverwaltung z. B. läßt erkennen, daß sich bei der Rekrutierung im Jahre 1920 in einigen der besten Provinzen von 100 Rekruten 38,7 Prozent befanden, die nicht lesen und schreiben konnten, 38,7 Prozent eine mittelmäßige Schulbildung hatten, 31,19 Prozent besaßen Elementarwissen verlangt werden, und nur 3,7 Prozent verfügten über die normale Volksschulbildung. — Prosz, verfährt über die normale Volksschulbildung, und trotzdem nennt man Frankreich die erste Nation, Deutschland dagegen ist das Land der Barbaren und der Dummen, dessen Bewohner nur dazu da sind, daß sie durch ihren Fleiß den Franzosen ein Dazulieben ermöglichen.

* Zur Berufswahl. Gegenwärtig stehen viele Eltern vor der letzten Überlegung über den zukünftigen Beruf ihrer Kinder, die bei der Entlassung aus der Schule entgegenstehen. Viele wählen den kaufmännischen Beruf, weil sie der Ansicht sind, daß ihre Kinder darin am leichtesten ihr Fortkommen finden. Dabei wird oft übersehen, daß gerade im kaufmännischen Beruf nur die Starken und Tüchtigen einmal etwas vorweisen können. Heute gilt es mehr denn je, den rechten Augenblick mit fundigem Blick zu erfassen, schnelle Entscheidungen zu treffen, sich den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Nicht nur Sachkenntnis wird hier vorangetrieben, sondern vor allem auch eine gute Allgemeinbildung. Das sollte bei der Berufswahl mit berücksichtigt werden. Nur aufgeweckte und fleißige Schüler, die das Bestreben in der Schule erreicht haben, werden im Beruf vorwärts kommen. Dabei werden sie aber neben der eigentlichen Lehre noch alle Gelegenheiten zur Fortbildung benützen müssen, die in den Fortbildungsschulen und Handelsschulen gegeben sind. Die Hauptfrage ist aber die Auswahl einer guten Lehrstelle und der Abschluß eines geeigneten Lehrvertrages. Es empfiehlt sich daher, vor der endgültigen Entscheidung sich noch mit Sachkundigen zu besprechen. Der über 350 000 Mitglieder zählende Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA), der rund 35 000 Berufungsmitglieder in einem Jugendbund zusammengeschlossen hat, gibt gern Rat und Auskunft in allen Angelegenheiten des kaufmännischen Berufes.

* Vergütung an Berufs- (Fortbildungs-) Schulen. Unter dem 16. Februar d. J. hat der Minister für Handel und Gewerbe in einem im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung abgedruckten, an die Regierungspräsidenten und die Abteilung 3 des Provinzialschulkollegiums zu Berlin gerichteten Erlaß (Z.-Nr. IV 123/22) eine einheitliche Vergütung für den nebenamtlichen Unterricht an den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen, den am 20. Dezember v. J. getroffenen Vereinbarungen entsprechend, vom 1. Januar d. J. ab von 20 (16) Mark für die einzelne Unterrichtsstunde oder 800 (640) Mark für die Jahreswochenstunde bei 40 Unterrichtswochen festgelegt.

Voraussetzliches Wetter.

Am 15. März: Ziemlich heiter, trocken, Nachtfrost. Am 16.: Zunehmend bewölkt ohne erhebliche Niederschläge, Tag ziemlich warm. Am 17.: Ziemlich trüb, Regen, frühweiser Gewitter, tagsüber etwas kühler als Donnerstag.

Backmehl, Kleie, Gries, Schrot

gimmen Sie, wenn Sie in Ihrem Betriebe eine AMBI-Schrot- und Backmehl-Mühle verwenden. AMBI-Müllern ist unbekannt. Fordern Sie von Ihrem Geschäftsfreund, bei dem Sie gewohnt sind, Ihre Landmaschinen zu kaufen, ausdrücklich die Marke "AMBI". Auch AMBI-Gerätemäher, AMBI-Grasmäher, AMBI-Streubereitiger, AMBI-Strohpressen, AMBI-Separatoren, AMBI-Radwagen, AMBI-Frucht- und Rübenpressen sind bekannte erhaltungsreiche Erzeugnisse. Verlangen Sie Druckzettel S der AMBI-Werte Abt. II S. 39, Merseburg.*



Was sich Frau Mode für den Sommer ausgedacht.

Als selbstlicher Fortschritt, deren Phantasie durch keine Zeit, nicht eingeschränkt ist, hat sich auch für den Sommer um Neuheiten und Vorarbeiten nicht verzogen. Dankbar sei anerkannt, daß sie sich wieder — wie nun seit Jahren schon — budiam zeigt und den Frauen unter vielen die Wahl läßt. Mode ist eigentlich alles, oder doch viel, Hauptfache nur, daß in der richtigen Zusammenstellung der Einzelheiten, in sachgemäßer Verarbeitung und in der Wahl der Farben eine gewisse Harmonie besteht. Nun ist die bis zur Hälfte verlebte Hüftlinie und die häufig überhängenden Hüftanteile — auch an Mantel- und Gassenkleidern — der mäßig meist, fast bis zur Ferse verlängerte Rock, dessen ähnelnde Tücheln oder lose Garniturelle noch über den unteren Rockrand fallen. Bevorzugt für die Blumenmode werden nach wie vor die Jumper- und Schößkblusen. All das läßt die angeführte schlaute Linie erkennen, macht einen ungezogenen, fast lässigen Eindruck; wichtiges Ansehen ist Hauptbedingung. Wichtig ist auch die Wahl der Kermel, deren Gesamthaltung übertrieben. Auf der einen Seite der lange angehängte oder hochgehobene Kermel, nach unten meist, sehr weit ausgefächert. Er kommt für das tiefgeartete Leben, für den weiten caperhüftlichen Stoffe. Daneben das ärmellose Abendkleid, das höchstens den Kermel ansonst durch eine Anordnung von Band, das lose über die Arme hängt und spannungartig am Handgelenk gehalten wird. Als neu erachtet hat auch neben den langen, schmalen, die Schlantheit betonenden Stragenformen am Nachmittags gemantel und Jackettschiff der breite, flache, als Kaufschiff am Abendkleid und an der Gesellschaftsrobe beantragt. Angenehm fallen die weichen, warmkuschelnden Stoffarten ins Auge: Ultrablau, Terrafoto, Altrosa, Seelgrün, Rauchgrau, Vindensblau; überausger sind die neuen Farbensammlungen: Vindensblau mit Altrosa, Vindensblau mit Schwarz, Silbergrau mit Terrafoto, Ala mit Aprikosenfarben u. dergl. Die Auswahl der Stoffe ist nicht allzugroß; bevorzugt werden Krepp, Tulle und Schleierstoffe. Die neuen Hutzöpfe, die allen Damen bis vielen noch offenstehenden Fragen beantworteten, sind die beliebtesten „Königs- und Königin-“ Band 12, Zamentwicklung, und Band 2: Kleidung für Jungherren und Kinder. Sie bringen eine unerhörte Auswahl neuer Modelle. Der jedem Band beigelegte große Schnittbogen enthält 20 der wichtigsten Schritte, die einzeln gestuft einen Wert von über 100 M. darstellen. Der obigen billige Preis von M. 12.— für den Band ist als bereits vielfach durch diese wertvolle Beilage bezahlt. Dazu kommt die Fülle des Bebotenen, die Aufschluß über alle Modereferenzen gibt. Wenn Kauf die nächsten nächsten in allen Buchhandlungen. — Besonders ist auch noch auf die in den Bänden enthaltene treffliche Auswahl farbiger Modellblätter hingewiesen, die die oben erwähnten modernen Hutzöpfen in weiteren reißbaren Zusammenstellungen zeigen.

Eilenbahnkönig. 1. Teil: Menich u. Mammon

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre wird Herr Ritzgutsbesitzer von Helldorf bereit sein, denjenigen Einwohnern, welche keinen Acker besitzen, Kartoffelabzugeben. Anmeldungen hierzu nehmen wir bis 18. d. Mts. entgegen. Nebra, den 14. März 1922. Der Magistrat. Kren.

Der Preis für die bei uns auf Grund unserer Bekanntmachung vom 28. Februar d. J. angemeldeten Speisekartoffeln beträgt nicht 88.— Mk. sondern wird sich auf 125.— Mk. bis 135.— Mk. pro Zentner ab Erzeugungssituation stellen. Wird die Bekanntschaft bis zum 18. d. Mts. nicht widerrufen, so nehmen wir an, daß die angemeldeten Kartoffeln geliefert werden sollen. Nebra, den 13. März 1922. Der Magistrat. Kren.

Durch Kreisratsbeschl. am 15. Dezember 1921 ist der erste Absatz des § 1 und der letzte Absatz des § 2 der Hundesteuerordnung für den Kreis Querfurt vom 22. März 1920 durch folgenden Wortlaut ersetzt worden:

§ 1 Absatz 1:
Wer einen nicht mehr an der Witter folgenden Hund hält, hat für diesen jährlich eine Steuer in halbjährlichen Teilen und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden Halbjahres zu entrichten. Die Steuer beträgt:
für den 1. Hund 20 Mark
für den 2. Hund 40 Mark
für den 3. Hund 60 Mark
für jeden 4. und weiteren Hund und für Sport- und Zughunde 80 Mark.

§ 2 letzter Absatz.
Gewerbetreibende Hundehalter, die das Gewerbe angemeldet haben, zahlen eine Hundsteuer von jährlich 200 Mark, unabhängig von dem jeweiligen Hundbestand.
Diese Änderung der Hundsteuerordnung, welche die höhere Genehmigung erhalten hat, tritt am 1. April 1922 in Kraft. Querfurt, den 9. Februar 1922. Der Landrat.
Wird veröffentlicht. Nebra, den 18. März 1922. Der Magistrat. Kren.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 23. März, von vorm. 10^{1/2} Uhr an, kommen im Ringleiter Forstrevier folgende
Nutz- und Brennholz
zum Verkauf:
55 rm Eichen- und Buchenscheite
67 rm Eichen-, Buchen- u. Lindenvollen
94 rm Abraumholz
588 rm Buschholz
6 rm Bstcherscheite
Zusammenkunft: Unterhalb des Walbes an der Straße.
Rittergutsverwaltung Zingst.

Stadtparkasse Nebra a. U.
Tägliche Verzinsung! — 3^{1/2}% —
Postcheckkonto 15711. Fernruf 14.
Jeden Werktag von 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. Auch brieflich förmliche Erledigung.

Mütterberatungs- u. Säuglingsfürsorge

Donnerstag, den 16. März 1922, nachmittags 3 Uhr in der Schule zu Großwangen.

Nachlass - Versteigerung.

Der Nachlaß der verstorbenen **Wwe. Emma Peter** soll am **Donnerstag, den 16. März,** nachmittags 5 Uhr, Ederberg 4, verkauft werden.

Ein junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.

H. Melchior.
Suche für sofort oder 1. April ein jüngeres **ehrliches Mädchen** für leichte Hausarbeit. Ernst Kohnmann, Kofleben, Manufaktur-Geschaft.

Fett-Büchlinge

trafen ein **Wwe. Meiß.**

Blütchen

Milseer, Pasteten, sowie alle Arten von Haarreinigungs- und Hautauschläge verwinden beim täglichen Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Zu hab. i. d. Apoth., Drog.- u. Parfümerien.

Formulare zur Einkommensteuer-erklärung

vorläufig in der Sauersehen Buchhandlung.
Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 15. März, abends 7/8 Uhr: 2. Passionsgottesdienst.

Eilenbahnkönig. 2. Teil: Lauernder Tod.

Höhere Privatschule Querfurt.

Neuanmeldungen für die drei Vorkursklassen und für die Klassen von Sexta bis Untersekunda werden jederzeit entgegengenommen.
Pensionen weist die Schulleitung nach.
Direktor Schubarth.

Nebraer Lichtspiele im Preussischen Hof.

Heute!
Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr:
Großes Doppelprogramm:
Der Mann ohne Namen
3. Teil: Gelbe Bestien. Sowie der
4. Teil: Die goldene Blut.
ferner ein interess. Beiprogramm.
Es ist uns gelungen, mit großen Unkosten die schon längst erwarteten Filme gleich 2 Teile in einer Vorstellung zu zeigen, jedoch mit 1 Mk. pro Karte in Anrechnung bringen müssen.
Zu dieser großen Doppelvorstellung laden ergebenst ein **Die Bestien.**

Raucher sparen Geld wenn dieselben meine **Rauch-Tabake** direkt ab Fabrik beziehen.
Versende franko einschl. Verpack geg. Nachn.
8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.:
200 M. 240 Mk. 280 M. 320 M. 400 M.
in erstklassiger Qualität, auf Wunsch in d. einzelnen Sort. sortiert.
Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 531.
Friedrichstr. 108—112.

Rathsfeldisches Pulver, Stoffwechselbeförderndes Blutreinigungsmittel bei Magen- und Verdauungsstörungen, Blüthen und Hautkrankheiten, Hautjucken, Gümmerschwellen, Rheumatisches Gicht. Seitendat. 1872.
Verfand: Grüne Apotheke Erfurt 77.

Spiellarten
in dauerhafter Weichheit empfiehlend
Wilh. Sauer, Kofleben.

Nebraer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 4.00 Mark.
Durch die Post 12.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 12.00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter
Raum 35 Hg., der 30 mm breite Bekannte
Millimeter-Raum in Blattmetri 100 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köstebau.
Telefon: Amt Köstebau Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köstebau.

Nr. 21.

Mittwoch, den 15. März 1922.

35. Jahrgang.

Die neuen Beamtgehälter.

Die Verhandlungen zwischen Regierung und dem Prüferauschuß der Beamten sind am Sonnabend zu Ende geführt worden. Man kam in allen zur Beratung stehenden Fragen zu einer Uebereinstimmung; bezüglich der Gehaltsforderungen wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages eine neue Skala des Grundgehältes festgesetzt, die folgende Abstufungen vorweist:

Befoldungsgruppe I:	11000—16000 Mark,
II:	13500—18000
III:	15000—20000
IV:	16000—21500
V:	17000—23000
VI:	18500—25000
VII:	20000—27000
VIII:	22000—31000
IX:	25000—36000
X:	28000—42000
XI:	32000—48000
XII:	40000—60000

Befoldungsgruppe XIII und die Einzelgehälter wie bisher. Die Sätze der Ortszulagen bleiben bestehen, dagegen sind die Ortszulagen der neuen Gehaltsklassen anzuwenden. Auch die Kinderzulagen sind unverändert geblieben; doch soll die Abschaffung für die Zulagen bei Kindern von 14 bis 21 Jahren schärfere als bisher gehandhabt werden.

Neu ist, daß alle verheirateten Beamten eine jährliche Ehefrauzulage erhalten. Im übrigen stellen sich die Teuerungszulage auf das Grundgehalt, die Ortszulage und die Kinderzulage auf 20 auf 25 Prozent erhöht worden. Der für alle Beamten gleich hohe Teuerungszulage wird um 500 M. erhöht. Jeder verheiratete Beamte erhält, wie schon bemerkt, die Hälfte „Frauenlohn“ in Höhe von 1000 M. jährlich. Für die Diätäre werden entsprechende Bestimmungen vorgeschlagen.

Die Verbesserungen

gegenüber den bisherigen Gehältern der Beamten in den einzelnen Befoldungsgruppen sind durchschnittlich folgende:

Bei Befoldungsgruppe I 3750 M., Gruppe II 4250 M., Gruppe III 4250 M., Gruppe IV 4500 M., Gruppe V 4750 M., Gruppe VI 4750 M., Gruppe VII 4250 M., Gruppe VIII 4500 M., Gruppe IX 4500 M., Gruppe X 4000 M., Gruppe XI 3000 M., Gruppe XII 2500 M.

Das Reichsgesetz soll sich auch auf die Beamten der Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften beziehen. Dem Reichstag soll sofort eine dem entsprechende Vorlage zugehen und das Parlament wird wahrscheinlich die neuen Erhöhungen mit Beifriedigung genehmigen, da dieselben bereits mit Wirkung ab 1. April eingeführt werden sollen. Bezüglich der Deduktionsfrage ist eine Erhöhung der jetzigen Taxen bei der Eisenbahn und Post in Erwägung gezogen.

Englands Sorgen.

Der Siegeshauch Englands hat große Sorgen, die wohl noch größer sind, als die des besiegten Deutschland. England schreut den Weltkrieg schon vor 15 Jahren, um zunächst durch einen glänzenden Sieg das Band um sein ungeheures Weltreich fester zu spannen, andererseits aber auch die immer drohende deutsche Wirtschaftskraft zu zerbrechen. Das Gegenteil von beiden Idealen ist eingetreten: Die Mitgliedstaaten des Weltreichs erheben sich eins nach dem anderen gegen das Mutterland und streben nach Selbständigkeit, während im Mutterland selbst als Folge des besiegten Deutschland aufgezogenen Friedensvertrags Arbeitslosigkeit und Streiks immer drohender werden. Irland und Indien stehen im offenen Kampfe gegen die englische Bevormundung; wie dieser Kampf endet, ist kaum vorzusagen, und schon ist ein dritter Vorkrieg entbrannt. In Sibafrika, in der früheren Burenrepublik, hat sich aus einem Streit der Minerarbeiter ein allgemeiner Aufstand entwickelt, der leicht zu einem neuen Burenkrieg führen kann. Schon ist es zu offenen Kämpfen zwischen den Volksmassen und englischen Besatzungstruppen gekommen, auf beiden Seiten ist Blut geflossen und die Hauptstadt Johannesburg wird belagert. — Man sieht also: England hat das Gegenteil erreicht, was es von dem Weltkrieg erhoffte. Uns Deutschen kann das nur recht sein.

Aus der Umgegend.

Nebra, 14. März.
— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 9. März 1922. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Reetz, Hantel und Henkel — 10 Stadtverordnete.
Tagesordnung: Siehe „Nebraer Anzeiger“ vom 8. März d. Jz. 1. Auf ihren Antrag auf Erhöhung der Vergütung für die Lehrkräfte an der Berufsschule wurde denselben eine Entschädigung von 12,50 M. für eine Unterrichtsstunde vom 1. März 1922 an bewilligt. 2. Es wurde beschlossen, dem Landarbeiter Fritz Malz zum Bau eines Wohnhauses $\frac{1}{2}$ der Summe des Landesdarlehens in Höhe von etwa 4300 M. als Beitrag beizugeben, dieser ist

als Hypothek für die Stadt einzutragen. 3. Der Polizeiwachmeister Gröbner hatte einen Antrag auf Gehaltsaufbesserung gestellt. Da eine Neuregelung der staatlichen Gehälter in Aussicht steht, wurde der Antrag vorläufig zurückgestellt. Das Kleidergeld wurde jedoch von 600 M. auf 1000 M. vom 1. April d. Jz. an erhöht. 4. Dieser Punkt der Tagesordnung, betr. Entschädigung für Aufstellung elektrischer Leuchtmaschinen, hatte die Versammlung wiederholt beschäftigt. Unter Aufhebung der früheren Beschlüsse, die durch Verhandlungen des Magistrats mit den „Landwirtschaftlichen Leipzig-Vereinsmitgliedern“ erfolgt, wurde die Befindungssumme auf 3600 M. festgesetzt (Vergleichsentscheid 2000 M.). 5. In der Klage des Meckels, betr. Mauer in der Bahnhofstraße, ist die Stadtgemeinde wegen eines Formfehlers im Lairage seitens des Magistrats, der auf Grund der Bestimmungen der Städteordnung von gemeinsamer Seite geltend gemacht worden ist, von der Berufungsinstanz, dem Oberlandesgericht Naumburg, abgewiesen worden. Es wurde beschlossen, nochmals ein Rechtsgutachten zwecks Fortführung der Klage einzufordern, die Mittel hierzu wurden bewilligt. 6. Die Sache betr. unentgeltliche Ergabe eines Bauplazes für die Errichtung von Dienstwohnungen für die Landjägerbeamten seitens des Staates wurde zurückgestellt, um an maßgebender Stelle Informationen einzuholen. 7. Um der Wohnungsnot zu weichen, hatte der Magistrat beantragt, Familien, deren Haupt das 26. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, vom 1. April ab keine Wohnung zuzunehmen; dieser Antrag wurde jedoch fast einstimmig abgelehnt. 8. Die Verlammlung nahm Kenntnis: a) von dem Bericht über die Kassenrevision am 27. Februar d. Jz.; b) von einem ablehnenden Bescheid des Herrn Volksratschafministers wegen Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln der produktion Gewerkschaften für die Schüttung des Naumburger Weges; c) von einem Bescheid des Herrn Ministers des Innern bezugnehmend den Bescheid lautet: Auf die Eingabe vom 16. Nov. v. Jz. betr. die Beschwerde über den Verordnungsrat in Nebra. Der Bescheid des Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg vom 2. Nov. v. Jz. ist endgültig und unterliegt keiner weiteren Beschwerde. Auch bei Nachprüfung von Oberpräsidenten habe ich keinen Anlaß gefunden, eine wiederholte Prüfung und etwaige anderweitige Entscheidung herbeizuführen. An den Stadtverordneten Herrn Franz Schmidt in Nebra a. U.“ Daran schloß sich eine heftige Auseinandersetzung. Dringlichkeitsanträge, deren Dringlichkeit anerkannt wurde. 9. Dem Beschlusse des Kuratoriums der Schrebergärten, wonach der Magistrat den Schrebergärten Andrae für den jeweiligen Polizeiwachmeister übernehmen soll, stimmte die Versammlung zu. 10. Dem Antrage des Kreiswohlfahrtsamtes des Kreises Querfurt auf Unterfertigung der hier stationierten Gemeindeführer durch Gewährung freier Heizung wurde stattgegeben.

— **Der Theaterabend** unseres Kriegervereins am Sonnabend war wieder ein Ereignis für unser Städtchen, das seine Schatten schon auf den zwei Tage vorher stattgehabten Pappelnabend folgen ließ.



wiedergutzumachen imstande sind. Da ist in erster Reihe Ami Cascard, die durch ihre anmutige Figur und reine volle Soranantimme immer der Günstling des Publikums war, jedoch ihr Partner, Herr Hans Schabert, der am Donnerstag im Spiel wie Gessang darauf auf das Publikum einzumischen mußte, daß ohne Bedenken gesagt werden darf, er gab seine beste, bisher uns bekannt gewordene Rolle. Und wenn zwei der Hauptspieler so vorangehen, dann reizen sie alle anderen Mitglieder mit sich fort, das Spiel wird etwas Einseitiges, zumal die glänzende Garderobe dem Auge und die recht stimmungsvolle Musik dem Ohr Liebendes bieten. Herr Direktor Kappenmacher hat gemäß sich durch diese Vorstellung wieder glänzend herorgetan und wenn er wiederkommt, dann wird jedes Mißtrauen geschwunden und das alte Vertrauen wiederhergestellt sein.

— **Zahlkarten für Steuerentrichtung und Kapitalertragssteuer** werden demnächst eingeführt werden, um einen bequemeren und billigen Weg für die Abführung der Einkommen-, Umsatz-, Besitz-, Erbschafts- u. v. m. Steuer, des Reichsnotens sowie der Kapitalertragssteuer für Hypothekenzinsen an die Finanz- und Steuerstellen zu schaffen. Für Buchungswecke bei diesen Kassen sind die Abschnitte auf der Rückseite mit einem Vorblatt versehen worden, den der Abfender auszufüllen hat. Einen gleichen Vorblatt, der ebenfalls auszufüllen ist, trägt die Rückseite des Rentenlieferungscheins. Durch Vorlegung des von der Postanstalt vollzogenen Rentenlieferungscheins kann der Abfender der Zahlkarte die Entrichtung der Steuer übergeben nachweisen. Damit die Kapitalertragssteuer für die am 1. April fälligen Hypothekenzinsen an die Finanzstelle mit Zahlkarte abgeführt werden kann, werden die Vorblätter schon vom 20. März ab bei den Postanstalten vorrätig gehalten werden. Die Zahlkarten für die Entrichtung der übrigen Steuern werden von Ende März ab bei den Postanstalten abgegeben werden.

— **Querfurt** (Höhere Privatschule). Dem Wunsch vieler Eltern entsprechend, die ihren Kindern in Querfurt eine abgeschlossene Schulbildung zuteil werden lassen wollen, wird von Herrn ab eine Unterklasse eingerichtet. Die Zahl der akademisch gebildeten Lehrkräfte (Subordinationslehrer) wird auf drei erhöht. Außerdem unterrichten drei wissenschaftliche Lehrpersonen und insbesondere in den technischeren Fächern ein Elementarlehrer an der Anstalt. Seit 50 Jahren ist die Höhere Privatschule zu Querfurt das beste und bewährteste Unternehmen auf diesem Gebiete in Kreise Querfurt. Neben der Vorklasse umfaßt sie die Klassen Sexta bis Untertertia. Die Schülerzahl beträgt zur Zeit 170 Knaben und Mädchen.

— **Orth.** Bei einem am Sonnabend und Sonntag hier stattgehabten Ballstabe der Ballett Tübingen des Jungdeutschen Ordens kam es zu schweren Angriffen raufhüftiger kommunistischer Jugend auf die friedlich sich bewegenden Teilnehmer des programmäßig stattfindenden Fackelzuges. Von mehr als halbwüchsigen Jungen und auch Mädchen wurden Teilnehmer mit Benzin und Petroleum besoffen, um die Stieber in Brand zu stecken, Verwundungen kamen vor u. a. m. Die Polizei hielt sich in angemessener Entfernung und traf keine Anhalten, zum Schutze der Teilnehmer. Am Sonntag waren die Teilnehmer gegenwärtig, die Bannwehse und die weiteren Festlichkeiten in geschlossenen Räumen abgelaufen.

— **Östlich**, 13. März. Ein von Wölfen kommender Kraftwagen fuhr in der Leipziger Straße in der Nähe des Postamt Hies gegen einen Pappelnbaum. Der etwa 30 Jahre alte Eigentümer Raunisch wurde herausgeschleudert und getötet. Der Chauffeur kam ohne Schaden davon.

— **Dresden**, 13. März. Nach einem Bericht des Wohnungsamtes gab es am 31. Januar in Dresden 20618 Wohnungssuchende. Mehr als 600 Räumungsverfahren wegen sog. „Schwarzmietens“ waren im Gange.

* **Verhaftung von Mädchenhändlern.** Aus Jena wird berichtet, in einem heftigen Kachhof wurden zwei Männer verhaftet, die im Verdacht des Mädchenhandels stehen. Die in ihrer Begleitung befindlichen jungen Mädchen sind von der Polizei in ihre Heimat befreit worden.

* **Frankreichs Rekruten** stehen nicht an der Spitze der Zivilisation, wenn man diese an dem Grade der Schulkenntnis messen will. Ein Bericht der Heeresverwaltung z. B. läßt erkennen, daß sich bei der Rekrutierung im Jahre 1920 in einigen der ersten Provinzen von 100 Rekruten 29,8 Prozent befanden, die nicht lesen und schreiben konnten, 31,9 Prozent, dessen mittelmäßige Schulbildung hatten, 31,9 Prozent, dessen Elementarunterricht verlangt werden, und nur 8,7 Prozent, dessen über die normale Volksschulbildung. — Und trotzdem nennt man Frankreich die erste Nation, Deutschland dagegen ist das Land der Barbaren und der Dummen, dessen Bewohner nur dazu da sind, daß sie durch ihren Fleiß den Fremden ein Dasein ermöglichen.